

**Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitglieder und Freunde des Evangelischen Schulwerks,**

### **Inklusionsorientierte Schulentwicklung**

das Projekt des Schulwerks „Inklusionsorientierte Schulentwicklung“ ist mit dem April 2014 zu Ende gegangen. Vom 20. zum 21. Mai trafen sich wichtige Akteure aus den teilnehmenden Schulen zu einer Auswertungstagung. Schwieriges und Erfolgreiches, Gelungenes und Hinderliches wurden dabei zusammengetragen und Erfahrungen ausgetauscht. Inzwischen sind die ersten Berichte bei mir eingegangen. Ich werde versuchen in den kommenden Wochen aus den eingehenden Berichten eine umfassende Dokumentation zusammenzustellen, die bis zu Beginn des kommenden Schuljahres zur Verfügung stehen soll.

Der Begriff „Inklusion“ hat seit der Ratifizierung der Behindertenrechtskonvention einen faszinierenden Siegeszug angetreten. Kaum hat je ein völlig neu in den deutschen Sprachraum eingeführter Begriff so schnell und so umfassend die Runde gemacht. Und es gibt kaum noch einen Menschen in Deutschland, der den Begriff nicht kennt. (Im Hotel in Bonn traf ich am 20. März noch einen Banker, der mit „Inklusion“ nichts anzufangen wusste.) Obwohl die ursprüngliche Wortbedeutung ja eher einen unfreiwilligen „Einschluss“ suggeriert, hat das Wort inzwischen einen ausgesprochen verheißungsvollen Klang: Das Ziel von Inklusion ist „a world in which all human beings, regardless of impairment, age, gender, social class or minority ethnic status, can exist as equal members of the community, secure in the knowledge that their needs will be met and that their views will be recognized, respected and valued. It will be a different world from the one in which we now live.“ (Oliver / Barnes, Disability Studies 1998. Ich verzichte auf eine Übersetzung, um die feinen Nuancen nicht zu verfälschen.) Da drängen sich mir geradezu theologisch-eschatologische Bilder auf. „Kein Tod, kein Leid, kein Geschrei, kein Schmerz wird mehr sein...“ (Off. 21,4) Vorerst können die Schmerzen, die Entbehrenungen, alles Nicht-Können, bedingt durch Behinderungen zwar durch Medizin und technische Hilfsmittel gelindert, aber nicht aufgehoben werden. Dass Menschen zusammenkommen, die sich gegenseitig wertschätzen, ohne sich nach Status, Können, Herkunft oder Behinderung einzuschätzen, ohne sich gering zu schätzen, dass sie sich gar gegenseitig vollständige Teilhabe gönnen, ist ein großer Schritt in die richtige Richtung. Aufgefordert sind wir dazu schon lange: „Lasst einander also gelten und nehmt euch gegenseitig an, so wie euch Christus angenommen hat.“ (Röm. 15,7)

Im März nahm ich am UNESCO-Gipfel „Inklusion – Die Zukunft der Bildung“ teil. Als Fazit des Kongresses wurde die „Bonner Erklärung“ verabschiedet, die Sie [hier](#) downloaden können.

Einige unserer allgemeinen Mitgliedsschulen haben mit Beginn dieses Schuljahres Kinder mit anerkanntem sonderpädagogischem Förderbedarf aufgenommen. Sie bekommen die anteiligen Stunden der Sonderpädagogen und Fachlehrer und den jeweiligen Sachkostensatz für diese Kinder erstattet. Die Geldmittel für die Fachkräfte gibt es allerdings nur, wenn die Schule auch Personal mit entsprechender Qualifikation nachweisen kann. Andernfalls werden Kooperationsstunden von einer Sonderschule zugewiesen. Damit steht für ein Kind einige Stunden pro Woche sonderpädagogische Betreuung zur Verfügung. Da die Schule den Pro-Kopf-Satz für dieses Kind nicht erhält, finanziert der Schulträger den Schulplatz des Kindes für den Rest der Zeit aus eigener Tasche. Das ist Inklusion zum Nulltarif. Auffangen kann man diese Kosten nur, wenn man Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf zusätzlich zur üblichen Klassengröße aufnimmt. Ob das pädagogisch sinnvoll ist?

### **6. Bundeskongress Evangelische Schule, 29. -30. September 2014 im Haus der Wirtschaft in Stuttgart**

Das Programm für den 6. Bundeskongress Evangelische Schule ist fertig! Unter dem Motto „Ein starkes Ich für ein starkes Wir. Evangelische Schule: Privatsache oder öffentliches Interesse?“ gibt es eine Fülle interessanter Vorträge, Foren und Workshops. Die Leporellos wurden bzw. werden derzeit versandt. Alle Informationen finden Sie auf: [www.bkes-2014.de](http://www.bkes-2014.de) Dort können Sie sich schon jetzt onli-

ne anmelden. Lassen Sie sich dieses wichtige Ereignis nicht entgehen! Wir bitten Sie herzlich die Kolleginnen, Kollegen und alle Interessierten aus Ihrer Schule auf den Kongress aufmerksam zu machen und Ihnen die Teilnahme zu ermöglichen.

## ***Konvent des Evangelischen Schulwerks***

Zum Thema „Lernen mitten im Leben – Schulen als Teil des Gemeinwesens“ hielt Prof. Dr. Martin Weingardt einen allseits beachteten Vortrag. Fünf Schulen präsentierten anschließend konkret, wie sie ins Gemeinwesen hineinwirken bzw. wie Lernen nicht auf einer Insel geschieht, sondern vielfach mit dem Gemeinwesen verwoben stattfindet. Damit bot dieser Konvent auch schon einen Anklang an den geplanten Bundeskongress, der die Evangelischen Schulen dem Flair des Privaten entheben und ihre Bedeutung für die Gesellschaft deutlich machen will. Das Protokoll des Konvents wurde inzwischen verschickt.

## ***Konvent 2015***

Im kommenden Jahr soll für den Konvent wieder mehr Zeit zur Verfügung stehen. Er wurde terminiert auf:

**Freitag, der 17. April 2015 von 9:30 Uhr bis 16:00 Uhr.**

Wir sind zu Gast bei der **Johannes-Diakonie in Mosbach.**

Bitte reservieren Sie sich schon jetzt den Termin!

## ***Abends im Weckherlinhaus***

Da keine Einladung kam, sind sie sicher auch nicht davon ausgegangen, dass am 3. Juni der ursprünglich geplante Abend im Weckherlinhaus stattfindet. Ich stand zwar schon in Verhandlungen mit einem Referenten, aber der Termin ließ sich dann leider nicht realisieren. Der nächste Abend im Weckherlinhaus wird am 4. Dezember stattfinden. Sie werden rechtzeitig informiert.

## ***Vertreter/innen freier Schulen im LEBR und LSBR***

Neu im Landeselternbeirat vertritt Frau Dr. Brigitte Reutter die freien Schulen. Herr Schmid ist Stellvertreter.

Wir freuen uns, dass in den Landesschülerbeirat eine Vertreterin und ein Vertreter aus unseren Mitgliedsschulen gewählt wurden:

Gero Reich ist Schüler des Evangelischen Schulzentrums Michelbach. Er ist Schriftführer im LSBR. Ilona Wolf ist Schülerin des Firstwaldgymnasiums Mössingen. Wir wünschen den beiden, dass sie sich gut einbringen können und ihre Stimmen Gehör finden!

## ***Verabschiedung Herr Hoch***

Am 23. Mai wurde der Direktor der Sophienpflege Tübingen, Siegfried Hoch, mit einem Gottesdienst und einer beeindruckenden Feier aus dem aktiven Dienst verabschiedet. Herr Rollin, Vorstandsmitglied des Diakonischen Werks Baden (!) verlieh Herrn Hoch das goldene Kronenkreuz des Diakonischen Werks Württemberg. Herr Hoch gehört zum „Urgestein“ des Evangelischen Schulwerks. Er war seit 1988 dabei, hat sich in zahlreichen Gremien des Schulwerks engagiert und leitete zuletzt die Fachgruppe der Sonderschulen für Erziehungshilfe. Wir danken Herrn Hoch für all die Jahre intensiver Mitarbeit und wünschen ihm Gesundheit und eine erfüllte Zeit unter dem Segen Gottes im wohlverdienten Ruhestand!

## ***Stellensuche***

Eine Diplom-Theologin würde im Großraum Tübingen gerne mit einer halben Stelle evangelische Religion unterrichten. Falls noch jemand gebraucht wird bitte ich um rasche Rückmeldung!

## ***Stellenangebot***

Die Freie Evangelische Schule Böblingen sucht fürs nächste Schuljahr noch ganz dringend eine Lehrkraft für Französisch. Kontakt: [sekretariat@fesbb.de](mailto:sekretariat@fesbb.de)

## ***Sinnesgarten in Schwäbisch Gmünd***

Zur Landesgartenschau hat der Schönblick in Schwäbisch Gmünd den „Sinnenpark“, einen interaktiven Erlebnis-Parcours eingerichtet. Ein ideales Angebot für Schulklassen – nicht nur für das Fach Religion! Alle nötigen Informationen finden Sie in den angehefteten Flyer.

## **„wortundtat“**

Wer seinen Unterricht durch authentische Berichte von Fachpersonal bereichern möchte, wird hier fündig:

„Sie möchten, dass Ihre Schülerinnen und Schüler möglichst lebendig erfahren und emotional nachempfinden können, was der Lehrplan in Geographie, Wirtschaft, Sozialwissenschaften, Religion und Ethik theoretisch vorgibt? Dann laden Sie einen Mitarbeiter des christlichen Hilfswerks wortundtat in Ihren Unterricht ein. Bei dem Besuch erfahren die Lernenden, unter welchen Bedingungen Menschen in den ärmsten Regionen Indiens, Tansanias oder der Republik Moldau leben. Sie können hören, welche Sorgen das Leben eines Flüchtlings aus Nordafrika oder dem Mittleren Osten bestimmen oder sehen was wortundtat unternimmt, um Kindern im „Problemviertel“ Dortmunder Nordstadt zu helfen. Für weitere Fragen oder eine Terminvereinbarung wenden Sie sich an Daniel Parzany – E-Mail: [daniel\\_parzany@deichmann.com](mailto:daniel_parzany@deichmann.com) / Telefon: +49 201 8676228. Informationen zum Hilfswerk finden Sie unter [www.wortundtat.de](http://www.wortundtat.de).“

Ich wünsche Ihnen allen noch eine gute Schulwoche bis zu den Pfingstferien und dann gute Erholung – vor der letzten Etappe des Schuljahrs.

Herzlich grüßt Sie aus der Geschäftsstelle auch im Namen von Frau Epple-Franke und Frau Soulier

Eckhard Geier  
Geschäftsführer



Heilbronner Straße 180  
70191 Stuttgart  
Tel.: 0711 1656-239  
Fax: 0711 1656-49-239  
Email: [eckhard.geier@eschw.elk-wue.de](mailto:eckhard.geier@eschw.elk-wue.de)  
Internet: [www.evangelisches-schulwerk-baden-und-wuerttemberg.de](http://www.evangelisches-schulwerk-baden-und-wuerttemberg.de)